

„Oft reicht es, sich auszusprechen“

Sorgen telefon kümmert sich seit 25 Jahren um die Nöte der Bauern

Seit 25 Jahren kümmern sich die ehrenamtlichen Berater des niedersächsischen landwirtschaftlichen Sorgentelefon um die Nöte und Probleme der Bäuerinnen und Bauern im Land.

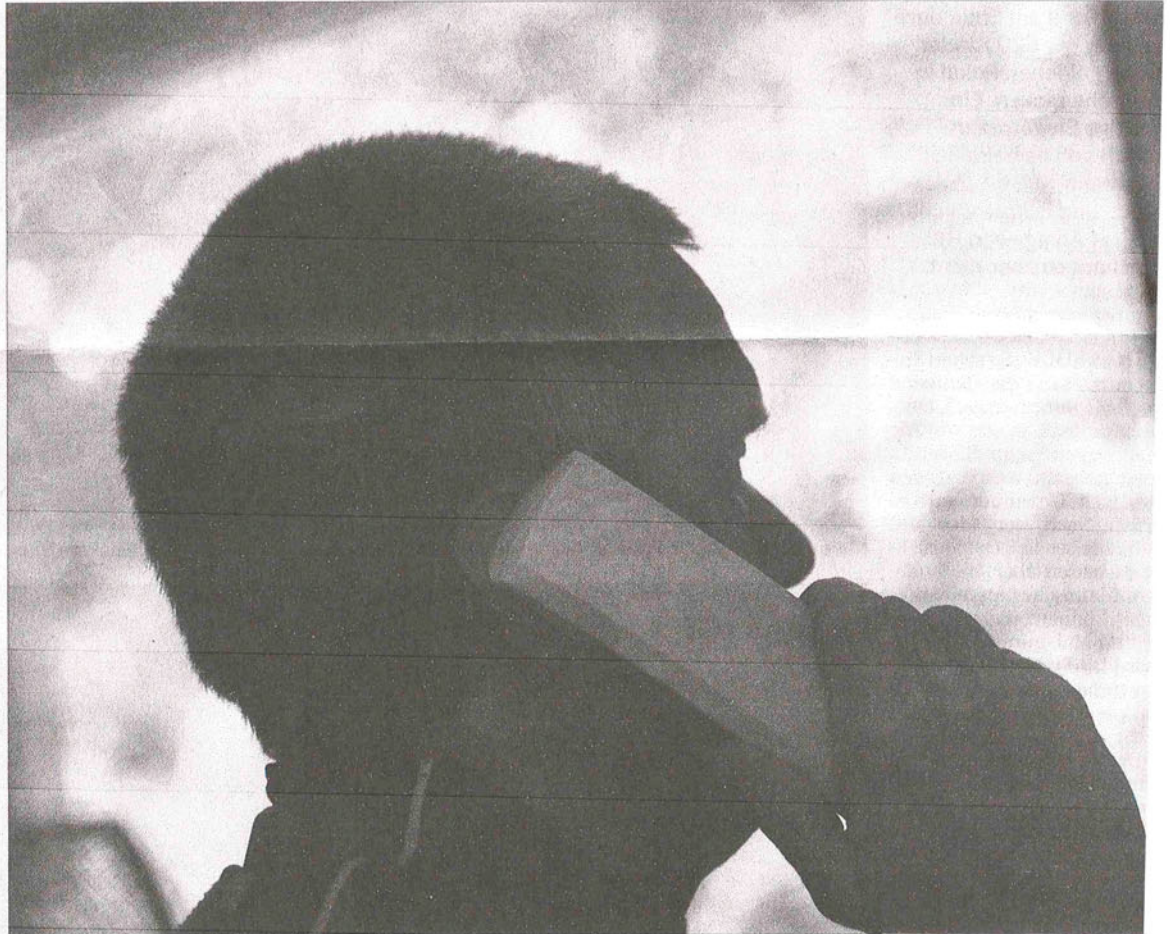
OSNABRÜCK/LÜNEBURG

„Wenn vier Generationen unter einem Dach leben, ist schon mal der Misthaufen am Dampfen“, sagt der Leiter und Mitbegründer des Sorgentelefon, Ludger Rolfes. Dann könne das Sorgentelefon helfen. „Oft reicht es den Anrufern, sich einmal auszusprechen. In anderen Fällen vermitteln wir Unterstützung durch die ländliche Familienberatung.“ Am heutigen Montag wird das Jubiläum mit einem Festakt in der Landvolk-Hochschule in Oesede bei Osnabrück gefeiert.

Das Leben und Arbeiten auf einem Hof stelle die Menschen vor besondere Herausforderungen, so Rolfes. „Ausschlafen, freie Tage oder gar ein dreiwöchiger Urlaub – so etwas gibt es in der Regel nicht.“ Darum müssten die rund 30 Beraterinnen und Berater des Sorgentelefon auch selbst aus der Landwirtschaft kommen. „Außenstehende können diese enorme alltägliche Belastung oft nicht nachvollziehen.“

Probleme treffen alle

Außerdem bekämen die Männer und Frauen des Sorgentelefon eine Ausbildung in Gesprächsführung und in der systemischen Beratung. „Familien, insbesondere in der Landwirtschaft, sind ausgepegelte Systeme. Wenn auch nur ein Familienmitglied ausschert, sind alle anderen sofort mitbetroffen.“



Das Leben und Arbeiten auf einem Hof stellt die Menschen vor besondere Herausforderungen – auch emotional. Das landwirtschaftliche Sorgentelefon hilft Betroffenen seit nunmehr 25 Jahren.

Foto: dpa/Uwe Z...

In vielen Familien herrsche kein Frieden, sagt Rolfes, der selbst aus der Landwirtschaft kommt und heute katholischer Pastoralreferent ist. Pro Jahr gingen rund 200 Anrufe an den Standorten Oesede, Rastede nördlich von Oldenburg und Barendorf im Landkreis Lüneburg ein. 40 bis 50 Familien nähmen im nächsten Schritt die Familienberatung in Anspruch. Bundes-

weit gibt es 28 vergleichbare Einrichtungen.

Gemeinsame Lösungen

In den Gesprächen gehe es um Ängste, Einsamkeit oder emotionale Vernachlässigungen. „Meist sind es jedoch Generationenkonflikte bei der Hofübergabe.“ Häufig könnten die Alten nicht loslassen und wollten weiter bestimmen, wie der Hof zu laufen habe. Wenn die Jüngeren

dann andere Vorstellungen hätten, um den Hof wirtschaftlicher zu betreiben, sei der Konflikt schon programmiert, erläutert Rolfes.

Wie bei der Telefonseelsorge gelte auch für das Sorgentelefon: „Alles, was bei uns am Telefon besprochen wird, unterliegt der Schweigepflicht. Jeder kann anonym bleiben“, versichert Rolfes. Und: „Wir bieten keine Patentrezepte, sondern

versuchen, gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln.“

Die drei Standorte des landwirtschaftlichen Sorgentelefon in Niedersachsen sind unter der einheitlichen Telefonnummer 0 41 37/81 25 4 zu erreichen: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 bis 12 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag von 19.30 bis 22 Uhr.